

Dynamisch und variabel

„Harlem Nights“ heißt die neue CD der „Swing Affairs“

Der amerikanische Schlagzeuger und Bandleader Will Lindfors, der neuerdings in Salach lebt, hat die erste CD seiner aktuellen Band auf den Markt gebracht. Sie trägt den Titel „Harlem Nights“.

GÜNTHER CURRLE

Salach. Die ganze swingende Bandbreite von Bennie Moten und Count Basie oder George Gershwin, Fats Waller oder Sy Oliver, aber auch neuere Vertreter des Genres wie Frank Foster beschwören eine Zeit herauf, in der es genügte, einen swingenden Beat zu liefern, und schon „waren die Füße glücklich“ – soll heißen: Es war die Zeit, in der der Jazz eine Musik war, zu der man gerne tanzte.

Will Lindfors, der nun in Salach lebt, ist ein präzise swingender Drummer, der eine Band vorwärts treiben kann, ohne sie in überhöhtes Tempo zu lancieren. Sein Solospiel zeigt Struktur, ist dynamisch variabel. Überdies ist er ein zum Schmunzeln anregender Sänger.



Swingt: Drummer Will Lindfors.

Fats Waller, der Spaßvogel unter den Sängern der Epoche, wird von Lindfors in Stimme, Phrasierung, Sprechgesang zwischendurch und ansteckender guter Laune wiedergegeben. Amüsement pur!

Spitzenleistungen liefert Andy Lawrence auf dem Kornett. Er bläst weite Bögen genauso selbstverständlich wie rasante Tonketten. Mit Harald Schwer, dem Stuttgarter Jazzpionier, zusammen zeichnet er

für die trefflichen Arrangements der Produktion verantwortlich. Am Piano zeigt Schwer seine Vorliebe für solche Bahnbrecher der Swingmusik wie Teddy Wilson.

Im „Monet Swing“, in Gershwins „Somebody loves me“, einem großartig swingenden „Old, Grand Dad“ oder „How deep is the Ocean“, wo er die Tasten gerade nur so zu streicheln scheint, und erst recht im Duett mit Lawrence in der Ballade „My one and only love“ zeigt er Geschmack und technisches Können.

Lawrence, der auch als Sänger Respektables zu bieten hat, mag die gestopfte Trompete besonders, fast immer spielt er sein Kornett mit Dämpfer. Solistische Vielseitigkeit demonstriert er zum Beispiel im Zungenbrecher „Gimmie that Wine“ von Jon Hendricks. Nicht zu überhören ist der Kontrabassist Helmut Siegle, der seine Features in „Somebody loves me“ und „Stompin' at the Savoy“ bekommt.

Info

Will Lindfors: Swing Affairs „Harlem Nights“. Zu beziehen im Handel oder direkt über w.lindfors@arcor.de